



JAHRESBERICHT DER LANDSCHAFTSKOMMISSION 2019

Rechtsgrundlagen

Gemäss § 7 der Verordnung über die Landschaftskommission berichtet die Kommission dem Stadtrat jährlich über ihre Tätigkeiten.

Die Landschaftskommission hat in ihren Sitzungen neben anderem folgende Themen beraten:

- Oekologie im Siedlungsgebiet: Umgang mit Bäumen, Strassenböschungen, Grünelementen
- Kontrolle der Bewirtschaftungsverträge zu Schutzobjekten im Landschaftsraum
- Revision der Zonenvorschriften Landschaft: Funktionale Landschaftsanalyse und Entwicklungsziele mit Exkursion in den Landschaftsraum Röserental

Ausserhalb dieser spezifischen Themen wurden auch im Jahr 2019 ökologische Massnahmen im Landschaftsraum auf der Basis des Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK) aus dem 2012 und der Bewirtschaftungsvereinbarungen umgesetzt.

Für die Umsetzung von Massnahmen des Landschaftsentwicklungskonzeptes steht jährlich ein Budget zu Verfügung. Das Budget wurde zu Hauptteilen für **die abgestuften Waldränder**, die **Bekämpfung der Neophyten** im gesamten Gemeindegebiet und für die **Pflege des Lindenstocks** auf Basis eines bestehenden Pflegekonzeptes verwendet.

Von diesen Schwerpunktprojekten im wird Folgenden das Mehrjahresprojekt der abgestuften Waldränder genauer vorgestellt.

Abgestufte Waldränder

■ Ausgangslage

Gemäss Landschaftsentwicklungskonzept LEK von Liestal, welches im Jahr 2012 vom Einwohnerrat verabschiedet wurde, ist eines der obersten Ziele die Sicherstellung und Förderung der Arten-, Biotop- und Landschaftsvielfalt. Zu diesem Zweck wurde unter anderem ein Waldrandkonzept als Planungs- und Kontrollinstrument für die Umwandlung von steilen in stufige Waldränder und deren langfristige Pflege erstellt.

■ Waldrandkonzept 2011

Das Konzept wurde von der Bürgergemeinde Liestal im Auftrag der Stadt Liestal erarbeitet. Zur Ausarbeitung wurden alle Liestaler Waldränder erhoben und in Abschnitte eingeteilt. Es wurden Informationen über bestehende oder geplante Waldreservate, schützenswerte Naturobjekte und ökologische Ausgleichsflächen eingeholt und anschliessend festgelegt, welche Waldrandabschnitte überregional oder regional bedeutend sind und welche Abschnitte zur Sicherheit von Siedlungen und Infrastruktur bewirtschaftet werden müssen.

Die Gesamtlänge aller Waldränder beträgt knapp 34 km. Gut 20 km (rund 61%) davon sind im Besitz der öffentlichen Hand. Nur 2,5 km (ca. 7%) befinden sich in privatem Besitz. Beim restlichen Drittel finden sich gemischte Eigentumsverhältnisse. Von insgesamt 34 km Waldrand auf Gemeindegebiet Liestal sollen in 20 Jahren 28 km abgestuft werden sollen, was einer jährlichen Neuinstallation von ca. 1400 m abgestuftem Waldrand entspricht.

■ Konventioneller Waldrand

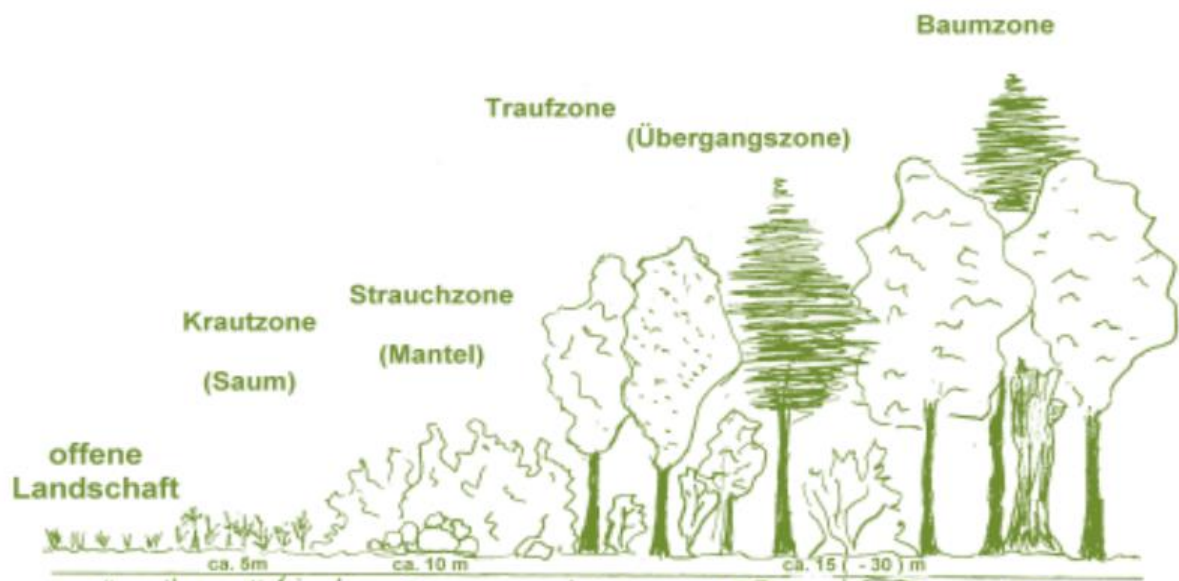
Die folgende Skizze zeigt einen konventionellen Waldrand, wie man ihn häufig antrifft. Dichtes Kronendach und Schattenwurf der Randbäume reduzieren das Licht. Ein Waldrand ohne Kleinstrukturen bietet Tieren kaum Lebensraum. Solche verarmten Strukturen laufen den Zielen von Artenförderung und Lebensraumvernetzung entgegen. Dabei sind Waldränder in der Kulturlandschaft wichtige Rückzugsorte, Lebensraum und ökologische Vernetzungsachsen.



Quelle: Bürgergemeinde Liestal: Konventioneller Waldrand, Waldrandkonzept 2011

■ Abgestufter Waldrand

Nahrung, Unterschlupf-, Nist- und Brutplatz – Waldränder sind vielseitige Lebensräume, die Biotope miteinander vernetzen. Wichtig sind einheimische Baum- und Straucharten und eine periodische Pflege, welche die Strukturvielfalt nachhaltig erhält. Waldränder mit Krautsaum, Strauchgürtel und lichter Baumbestockung bieten ideale Bedingungen für Vögel, Insekten, Reptilien und Pflanzen. Viele Tierarten sind auf den Schutz des Waldes angewiesen, brauchen aber gleichzeitig die Nähe des Offenlandes für die Nahrungssuche. Nicht zuletzt kommt die Schönheit eines artenreichen Waldrandes dem erholungssuchenden Menschen zugute.



Quelle: Bürgergemeinde Liestal, Waldrandkonzept 2011

■ Vielseitiger Nutzen - hoher ökologischer Wert

Oekologie

Die Grenze zwischen Wald und Landwirtschaftsland beherbergt zahllose Nützlinge. Sie vernetzt die beiden Lebensräume und bietet verschiedenen Tierarten Nahrungsquelle, Unterschlupf, Ruhezone sowie Verstecke. Strukturreicher Waldrand mit variierenden Lichtverhältnissen kann bedrohten Arten ideale Bedingungen bieten. Wichtig sind einheimische Baum- und Straucharten und eine periodische Pflege für nachhaltige Strukturvielfalt.

Erlebniswert und Landschaftsqualität

Aufgewertete Waldränder erhöhen den Erlebniswert der Umgebung. Verschiedene Tierarten lassen sich beobachten und die Vielfalt einheimischer Baum- und Straucharten ist in jeder Jahreszeit sichtbar. Die Schönheit eines artenreichen Waldrandes kommt auch dem Erholungssuchenden Menschen zugute.

Nutzen für Wald- und Landbesitzer

Ein gestufter Waldrand bietet Windschutz, wirft weniger Schatten auf das Landwirtschaftsland und beherbergt viele Nützlinge. Neben der Förderung der Artenvielfalt führt der höhere Lichteinfall auf das angrenzende Landwirtschaftsland längerfristig zu Mehrerträgen.

■ Umsetzung und Kosten

Das Umwandeln in stufige Waldränder ist mit hohen Kosten verbunden und führt auch zu Ertragsausfällen bei der Waldbewirtschaftung. Nach der Umwandlung müssen eingerichtete Waldränder regelmässig auf den Stock gesetzt werden. Diese wiederkehrenden Arbeiten sind in der Unterhalt- und Finanzplanung ebenfalls zu berücksichtigen. Viele Waldeigentümer stehen darum dem Thema abgestufte Waldränder eher zurückhaltend gegenüber.

Die Bürgergemeinde Liestal als grösste betroffene Waldeigentümerin erarbeitete einen Mehrjahresplan, gemäss welchem innert 20 Jahren alle betroffenen Waldränder auf Gemeindegebiet von Liestal in stufige Waldränder umgewandelt werden sollen, was ca. 1400 m jährlich entspricht. Daraus liessen sich die jährlich anfallenden Kosten quantifizieren. Die Einwohnergemeinde Liestal beteiligt sich seit Beginn der Umsetzung im Jahr 2016 im Rahmen des Budgets für LEK-Massnahmen an den Umsetzungskosten.

Der Ersteingriff stellt zwar einen markanten gut sichtbaren Eingriff in das Landschaftsbild dar, ist aber die einzige Möglichkeit, einen stufigen Waldrand zu schaffen. Schon nach kurzer Zeit wachsen auf dieser Fläche erste Sträucher. Nach zwei bis vier Jahren ist bereits der erste Pflegeeingriff nötig, denn die Waldbäume, vorab raschwüchsige Baumarten, wachsen rasch nach.

■ Laufender Unterhalt

Anfangs liegt der jährliche Aufwand für den Unterhalt bestehender Waldränder tiefer. Spätestens ab dem achten Jahr der Projektlaufzeit kommt die Nachpflege der neu eingerichteten Waldränder hinzu und die Kosten steigen kontinuierlich an. Wenn nach 20 Jahren alle geplanten Waldränder eingerichtet sind, reduzieren sich die Kosten wieder, da nur noch der Unterhalt anfällt. Bis 2019 (4. Umsetzungsjahr seit Projektbeginn) sind mit 6500 Laufmetern ca. ¼ aller Waldränder auf Gemeindegebiet Liestal bereits abgestuft.

Strukturierter Waldrand - ökologisch wertvoller Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten.



Quelle: WWF Schweiz «Naturnahe Grenzen durch lebendige Waldränder»

Landschaftskommission 2019 der Stadt Liestal

Thomas Noack	Präsidium
Markus Clausen	Vizepräsidium
Susanne Kaufmann	Mitglied
Philipp Franke	Mitglied
Martin Strübin	Mitglied
Daniel Wenk	Mitglied
Heinz Zimmermann	Mitglied
Christian Lenzin	Mitglied
Armin Plüss	Aktuar

